

Ortsgruppe Lindenberg, 22.11.2026

Wanderung „Mit oder ohne Schnee“

Wintermärchen im Allgäu: Eine Wanderung Um den Ochsenberg

Nach einer frostigen, klaren Nacht, deren Kälte noch in der Luft liegt und unsere Atemwolken tanzen lässt, machen wir uns am Hirschsprung in Tiefenbach bereit. Dick eingepackt in warme Kleidung, erfüllt uns eine freudige Erwartung auf die bevorstehende winterliche Wandertour. Zunächst folgen wir den gut geräumten Wegen, die uns einen leichten Start ermöglichen. Doch schon bald biegen wir auf einen schmalen, unberührteren Pfad ab, der uns tiefer in die Stille eines kleinen Tobels führt. Immer wieder säumen von glitzernden Eiszapfen überzogene Felsen unseren Weg, deren bizarre Formen uns in ihren Bann ziehen, während wir stetig und mit gleichmäßigem Schritt weiter in Richtung Hermannsfels aufsteigen.



Die Bäume präsentieren sich wie stillen Wächter, schwer beladen mit einer dicken Schicht glitzernden Schnees, der bei jedem Windhauch leise rieselt. Sie scheinen nur darauf zu warten, ihre weiße Last auf uns abzuladen

– doch vorsichtig und aufmerksam bewegt sich unsere kleine Gruppe darunter hindurch, jeden Schritt bedacht. Immer wieder eröffnen sich zwischen den dicht stehenden Bäumen atemberaubende Ausblicke: Nebelschwaden ziehen geheimnisvoll und märchenhaft durch das Tal, während darüber die majestätischen, verschneiten Gipfel im warmen goldenen Sonnenlicht erstrahlen und einen faszinierenden Kontrast bilden.

Unsere ständigen Begleiter auf diesem Pfad sind zahlreiche, deutlich erkennbare Wildspuren von Reh, Hirsch und Fuchs, die sich wie geheime Botschaften im frischen Schnee abzeichnen. Sie erzählen uns von den heimlichen Bewohnern des Waldes und beflügeln unsere Fantasie. Und als ob das nicht schon genug wäre, wird uns sogar von einem Drachen erzählt, der einst in dieser sagenumwobenen Gegend gelebt haben soll – eine Geschichte, die unsere Vorstellungskraft noch weiter anregt und dem Tag einen Hauch von Magie verleiht.

Bevor der Pfad noch enger und steiler wird und uns eine größere Herausforderung bietet, legen wir vorausschauend unsere Ketten an den Bergschuhen an. Diese kleine Vorbereitung erweist sich als goldwert, denn so

meistern wir den anspruchsvollen Anstieg zur Juden-Kirch mit erstaunlicher Leichtigkeit und Sicherheit. Zwar ist die historische Aussichtsbank hoch mit Schnee bedeckt und lädt nicht zum Verweilen ein, doch auch im Stehen bietet sich uns ein grandioses Panorama, das die Mühen des Aufstiegs sofort vergessen lässt und uns mit einem Gefühl der Weite belohnt.



Unsere wohlverdiente Mittagspause verbringen wir an einem sonnigen Plätzchen, das uns die Wärme der Wintersonne schenkt. Hier genießen wir nicht nur die spektakuläre Aussicht auf die verschneite Landschaft, sondern

auch feine Kräuter in flüssiger Form – eine wahre Wohltat für Körper und Seele, die uns von innen wärmt und neue Energie spendet. Beim Abstieg verwandeln der tiefe Schnee und das darunter liegende Laub unsere Schuhe auf spielerische Weise in wahre „High-Heels“ aus Naturmaterial – manch einer wächst dabei um ganze zehn Zentimeter, was für viel Gelächter und eine ausgelassene Stimmung sorgt.



Die malerische Runde endet schließlich wieder auf den gut geräumten Wegen, die uns sanft und ohne weitere Anstrengung zurück zum Ausgangspunkt führen. Auf der Heimfahrt gönnen wir uns noch einen kurzen, gemütlichen Stopp für Kaffee und Kuchen. Diesen süßen Abschluss genießen wir gemeinsam in fröhlicher Runde, tauschen Erlebnisse aus und lassen den Tag Revue passieren – ein perfekter Ausklang für einen unvergesslichen Tag im winterlichen Allgäu, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Bericht: Diethelm

Fotos: Marlies; Diethelm